

## Namen der Opfer der Hexenprozesse Ellingen

Quelle: <http://www.hexen-franken.de/hinrichtungsorte/katholische-herrschaften/ellingen/>  
(hier gekürzt aufgeführt)

Prozess-Unterlagen nur zum Teil erhalten. Akten zu den bekannten Serienprozessen liegen im Staatsarchiv Ludwigsburg. [1]

Hexenverfolgung in der katholischen Deutschordenskomturei Ellingen in den Jahren 1575, 1590 und 1629/30 in mehreren Gruppenbränden.

In Ellingen wurden die Opfer zu zweit vor einem mit Pech gefüllten, brennenden Eimer in stundenlanger Quale zu Tode gebracht, mehr geröstet, als verbrannt. „... deren etlich da allwegen zwo an ein saul gebunden / vnter sie Bechkübel mit pulffer zugerichtet gesetzt / angezündet / und also vom Leben zum todt hingerichtet worden sein.“ Einige der Verurteilten konnten erreichen oder erkaufen, dass sie gnadenhalber vorher erdrosselt wurden.

1590 „Erweyerten Vnholden Zeytung“ [2]

Namen der Opfer der Hexenprozesse:

1539	Contz Justen Weib als Hexe verhaftet (nicht gesichert) [4]
1568	Gefangene Weiber gestorben (in der Kartothek genannt)
11. März 1575	Appolonia Gülden aus Röttenbach, verbrannt Barbara Nüblein aus Röttenbach, verbrannt Margarethe Schneider aus Röttenbach verbrannt Barbara Schneider aus Röttenbach verbrannt Otilie Weingärtner oder Baumgärtner, Witwe zu Ellingen, verbrannt als Hexe [5] Wolf Weingärtner, Sohn, wegen Blutschande, geköpft Margaretha Weingärtner, Tochter, wegen Blutschande mit ihrem Bruder verbrannt [6]
7. Februar 1590	Walburg Maurer Barbara Eckherlein Hebamme Maragarette Leonhard Beuschlein Maria Eckh Barbara Strauss Walpurg Stainlein, Margarete Stigler Margaretta Heynold Paulsen Alle wurden als Hexen hingerichtet, teilweise vor der Verbrennung gnadenhalber erdrosselt. Insgesamt waren es 8 Frauen
17. März 1590	11 Frauen als Hexen verbrannt.
12. April 1590	12 Frauen als Hexen verbrannt.
24. Mai 1590	18 Frauen als Hexen verbrannt, teilweise vorher erdrosselt. In der „Erweyerten Unholden Zeytung“ werden weitere Opfer genannt.
1629	Acht Frauen als Hexen in Stopfenheim bei Ellingen hingerichtet. Insgesamt sind in der Komtur Ellingen wohl mehr als 114 als Hexen hingerichtet worden, offenbar waren alle Frauen bis auf den einen wegen Blutschande hingerichteten Mann.

Aussage der Otilie Baumgartner, Witwe zu Ellingen, 1575

„Bekennet, sie sei ein Trutt oder Zauberin. Danach etwas peinlicher angehalten, gestracks bekennet sie sei für 3 Wochen zwischen 8.00 und 9.00 Uhr an einem Samstag nacht in Schloß Ellingen gefahren und mit ihr des Schwaben Frau, des Seebauren Weib, Schnitzer Appel und die alte Schindlerin, Schneiderin in der Hintern Gassn, die zwei gefangene Weiber, und noch ein junges Weib zu Röttenbach, Anna genannt. Item die Wahrsagerin zu Weinmershaim, mit der sie auch gefahren sei etc. Sagt hernach, sie sei allein ins Schloß gefahren und hab in die

Küchen auch in Keller gewollt, hab aber nicht hineinkönnen, sei deswegen etwas langsamer denn die anderen in der Küchenbuben Kammer kommen." [7]

Geständnisse von vier Witwen

“Urgichten, gütliche und peinliche der Kunigund Ruedel, Rüdels Hans zu Ellingen sel. Hinterlassenschaft Wittib” 13. Februar 1590

“Kunigund Rüdel angeklagt wegen Hexerei mit Anna Schneiderin oder Sch.? Anna von Ellingen aus geübt und dessen gemeinsame Zauberei ... und ein Zeichen von der...deretwegen sie gebunden und zur Tortur geführt,...

hat gestanden, daß sie ungefähr am 15. Januar mit der Dekrotarin allhier in deren Haus gewesen ... mit ihr zu einem Danz gewesen...

hab die Dekrotarin ein Ofengabel genommen dieselben mit Salbe geschmiert, seien allda Weiber gewesen, die sie nicht gekannt habe, besagt mit Scheidt Anna und die Pilger Martha und die Schlosserin.

1. Keller fahren, Wein trinken

Dann der Buhlteufel zu ihr kommen, habe begehrt, sie solle sein sein...sie selbiges etliche Male abgeschlagen, mit ihm die schändlichen Begierden gepflegt.

...

nach Vollziehung solcher teuflischer ihr ein Drutenzeichen angebracht, habe Mensch und Vieh verzaubert...”

Es folgen mehrfache Treffen und Tänze und die Namen: Dekretarin, Lannutzer Bärbel und die Bilgen Martha werden als Mitfrauen angegeben.

“Item zu Hausen (gemeint ist Weiboldshausen) in den Keller gefahren” und sechs weitere Kellertrinkereien werden angegeben.

2. Was für Vieh umgebracht?

Angaben von mehrfachem Schmieren und Umbringen von Kälbern, auch einen Bauersmann Höltingen umgebracht, immer seien die genannten Frauen dabei gewesen. Es werden 14 weitere Viehzaubereien angegeben, bei Kälbern und Pferden, sie habe “sie zu Tode geritten”. Mehrfach die Angaben der Besitzer und ihrer Wohnorte.

3. Vom Wettermachen und von Nebel und die Blüh verderbt

“Sie sei mit Scheyd Anna und Bilgen Martel und Lammsler Berbel bei dem Laffelbach(?) beieinander gewesen, allda der böse... gewest und... ineinandergerührt, daß ein groß Donner und vergift Wasser geregnet, ... und haben Wetter gemacht, daß das liebe Vieh Schaden genommen.

...geblitzt und Schaden getan, daß das Laub von den Bäumen geflogen.” Es werden drei Fälle genannt zusammen mit den angegebenen Frauen.

“Voll Nebeln, welcher die Blühe verderbt.”

Drei Treffen werden mit Ortsangabe berichtet, bei denen Nebel, der die Blüh vernichtete, gemacht wurde. Sechs verschiedene Unwetter gemacht.

4. Was und wie viel Menschen sie getrückt

“Sagt Heinrich Praunen... Hausfrauen allhier hab sie getrückt, als sie das letztmal in der Kindschaft gelegen. Item vergangenes Jahr hab sie und die Bilger Marte zwei Weiber allhier getrückt.” [8]

Es folgen 24 Namen, die die Angeklagte Kunigund Weillund gesteht, “getrückt” zu haben (gemeint ist das Trutendrücken =Hexenschuß).

Sie nennt zunächst etwa neun Weiber und anschließend auch Männer, die sie mit deren Weibern gedrückt habe.

Bei der gleichlautenden Aufzählung der Namen greift sie fortschreitend auf Ereignisse, die ein, vier, sieben und acht Jahre zurückliegen. Zuletzt nennt sie Männer, die bereits verstorben sind.

Die Aufzeichnungen folgen dem Katalog mit 123 Fragen, der in Ellingen zumeist angewendet wurde. Der Schreiber Adam Böcklein hat die Schriftstücke angefertigt.

Die Barbara Eckherlin wird als Hebamme 1589 genannt. [9] Sie gesteht in der Folter mehrfach Kindsmord und eine Frau im Kindbett getruckt zu haben. Sonst werden keine Kindbetterinnen genannt.

### Gütliche und peinliche Urgichten der Anna Schneiderin, Witwe in Ellingen

Hans Schneiders zu Ellingen seligen hinterlassene Witwe, welche am Samstag, den 17. März 1590, wegen geübter Hexerei auf dem Berg zu Ellingen mit dem Feuer vom Leben zum Tod gebracht wurde. (Bericht des Gerichtsschreibers Adam Beckhlein)

Anna Schneiderin wurde am 26. Januar wegen ausgesagter Hexerei ins Gefängnis gebracht, hernach am Donnerstag, den 8. Februar 1590, mittags zwischen 1.00 und 2.00 Uhr in des Nachrichters Hans Volmairs Gemach des Hexenzeichens halber besichtigt worden, haben sie zwei große an ihr gefunden, als das erste auf dem Schulterblatt und das andere auf der rechten Lende.”

1. “Sagt erstlich, es sei ungefähr vor 40 Jahren gewesen, daß sie zu Treuchtlingen bei einer Bäuerin 18 Wochen lang gedient habe, die alte Luntzin und ihr Mann, der Scheifflein genannt. ... Die genannte Bäuerin sie angesprochen und mit ihr gen Möhren (Pfarrdorf, 4 Stunden südwestlich von Ellingen), einem Bauern, den sie nicht gekentt unter das Vieh zu fahren, das sie zu tun bewilliget. Darauf die Alt eine Gabel geschmiert, seien also sie beide mit ihnen eine Mannsperson an den Ort gefahren...”

Es folgen Angaben über den Teufel, der sie als Buhle und Liebhaber besessen habe.

2. “Item als sie solches Werk der Unkeuschheit mit ihm gepflegt hab sie Gott des Allmächtigen und aller Heiligen verleugnen müssen, und dazu versprechen, wie es ihr möglich sei, andere Leute zu diesem Hexenwerk zu bringen...”

3. “Bekentt der Teufel hab ihr ein Salben (in einer Blaßen) so Ziegelfarb gewesen gegeben und befohlen, sie soll die Gabel schmieren und damit ausfahren.”

4. “Item vor dem Ellinger Holz bei Karolmauers und des neuen Wirtsacker unter dem Drutten Baum haben sie und ihre Gespielin einen Tanz gehalten und allda gegessen und getrunken und getanzt ...” (gibt mehrere Personen an, die dabei gewesen seien).

5. “Item vor etlichen Jahren sei sie und die Secretarin auf Böcken zu einem Tanz nach Hörlbach gefahren (Weiler bei Ellingen), allda jubiliert, gegessen und getrunken, auch mit ihrem Buhl Teufel getanzt. Dabei sei gewesen die alte Meßnerin, die Seilerin und die alte Schreiner Els.”

6. “Item in der Ölz allhie haben sie auch einen Tanz gehalten...”

7. "Item vor einem halben Jahr sei ein Tanz bei den Schleifflesbach gehalten worden..."  
(es werden wieder mehrere Beteiligte benannt)

Punkt 13 - 17 handelt vom Kellerfahren.

Punkt 18 - 57 handelt vom Viehzauber, wo sie mit anderen zusammen Vieh getötet haben will.

Punkt 58 - 63 handelt vom Wettermachen.

Punkt 64 - 71 handelt vom Nebelmachen, damit das Obst verderbe.

Punkt 72 - 89 handelt von Fällen, wo sie die Menschen getruckt habe, d.h. sie habe vor allem Frauen den Hexenschuß angezaubert.

Punkt 90- 109 handelt davon, was sie für "Kindpeth und andere kleine Kinder ausgesogen habe". "Item vor etlich Jahren Ulrich Fürlegers Witib etlichsten Sohn außer der Kindtpeth in der Wieg gesogen".

Punkt 112 - 123 handeln davon "was sie den Menschen für Leibschäden getan". [10]

Von den zahlreichen Prozessen, die in Ellingen gegen Hexen durchgeführt wurden, sind nur noch die Berichte der in der Folter gemachten Aussagen vorhanden. Sie wurden alle nach dem gleichen Schema angefertigt: Es werden thematisch geordnet einzelne Fälle aufgezählt. Gestanden werden zunächst der Teufelsbund, dann das Auffliegen zu Sabbattreffen, dann das Ausfahren in Keller und das Trinken von Wein. Es folgen Viehzauber, Wetterzauber, insbesondere Nebel und Mehltau, sowie Verzaubern der Menschen durch Hexenschuß und Töten von Kindern.

Es wird deutlich, dass die Frauen immer wieder ähnliches aussagten, da die Urgichten vor der Hinrichtung laut verlesen wurden. Die Aussagen der Ellinger Frauen ähneln sich. Häufig wurde bekannt, kleine Kinder seien in der Wiege durch "Saugen" oder durch "Schmieren" auf der Glatze mit der Salbe umgebracht worden. Sie sollen immer gestorben sein. [11]

Die Aussagen der Barbara, Simon M. Zimmermanns Witwe, 26.01.1590 in Ellingen festgenommen

Sie wurde vom Nachrichten M. Hans Vollmayer aus Biberach verhört.

Sie war von der Altwirtin in der Folter besagt worden. Bei ihr wurde ein Drutenzeichen auf dem linken Schulterblatt gefunden. Sie nennt ebenfalls Hausen (=Weiboldshausen) als Treffpunkt der Trutten mit dem Teufel, den sie aber mit dem Hinweis auf ihr Alter abgewiesen habe. Er habe sie gezwungen, allen christlichen Mächten zu entsagen und ihm anzugehören. Dieser habe ihr dann ein Blechbüchlein mit grüner Salbe und in einem Papier weißes Pulver gegeben. Er habe ihr befohlen, mit der Salbe die Ofengabel zu schmieren und mit ihm auf Sabbattreffen zu fliegen.

Diese fanden auf der Burg beim Drutenbaum in der Nähe von Ettenstatt, bei der Linde bei Hausen und auf dem Beychelstein statt.

Sie seien auch in Keller gefahren und hätten dort Wein getrunken...

Sie habe auch mit dem Teufel zusammen mit Hilfe der Salbe, die er in eine Ackerfürche geworfen habe, Wetter gemacht, ebenso auf der Leewiesen Donner, Blitz und Hagel gemacht. Der habe in Weißenburg bis Höttingen das Getreide zerschlagen. Ebenso sei es bei Engelreuth

gewesen. Den Ettenstattern habe sie keinen Schaden getan, aber den Engelreutern alles verhängelt. Dann in Geyern Schaden getan, ebenso in Eulenhof.

Bei der Frage, was sie Menschen angetan habe, gesteht sie unter der Folter, vor neun Jahren in die Schlafkammer des Pfarrers zu Hausen (gemeint ist Weiboldshausen) gedrungen zu sein, um ihn zu drücken. "Derweilen er aber sich fleißig nieder gesegnet und das Rauschen gehört, habe sie ihm nichts tun können". Weitere Fälle, wo sie Bauern oder ihre Weiber gedrückt haben, sind angefügt. [12]

Die Frau konnte dem Pfarrer in Weiboldshausen, das markgräflich war und 1524 reformiert wurde, nichts als Teufelshure anhaben.

Quellen:

[1] StA Ludwigsburg B 2662 Bü 47 – 56. Diese Akten und weitere dort wurden von Hermann Seis, *Sagt, der Teufel. Sagt, auch ihre Tochter*. Ellingen, Selbstverlag, 2004, ausgewertet.

[2] *Erweyterte Vnholden Zeytung. Kurtze Erzelung wie viel der Vnholden hin und wider / sonderlich inn dem Oberrn Teutschland gefänglich eingezogen: ... 1590, biß auff den 21. Julij von dem Leben zum Todt hingerichtet vnd verbrandt worden seyen.*

[3] Staatsarchiv Ludwigsburg B 262 Bü 56 - 61. Neueste Forschung: Hermann Seis, *Sagt der Teufel, sagt auch Ihre Tochter, Die Hexenverfolgung des Deutschen Ordens von 1575 bis 1630*. Ellingen, Selbstverlag, 2004.

[4] Staatsarchiv Ludwigsburg B 262 Bü 45, erwähnt.

[5] Staatsarchiv Ludwigsburg, B 262 Bü 47, Urgicht

[6] Seis, 2004, 70.

[7] Die ersten 5 Seiten der Urgicht der Otilie, der erste überlieferte Fall in Ellingen, Staatsarchiv Ludwigsburg B 262 Bü 47, transkribiert von Kammerl.

[8] Staatsarchiv Ludwigsburg, B 262 Bü 55.

[9] Stadtarchiv. Würzburg A 1054 – 1057 Urg. Nr. 2, Seis, 2004, 81.

[10] P. Beck, *Zwei Hexenprozesse aus dem Fränkischen*, in: 43. Jahresbericht des Historischen Vereins für Mittelfranken, Ansbach, 1889.

[11] dies gehört zu den wenigen Verhörprotokollen, in denen Kindstod, Tod der Kindlein in den Wiegen und durch „Schieren der Glatzen“ gestanden wurden.

[12] Staatsarchiv Ludwigsburg, B 262 Bü 56-61, B. G.